



LANDRATSAMT
BODENSEEKREIS



Netzwerk MOBILE

– Frühe Hilfen und Kindeswohlförderung im Bodenseekreis –

Ausschuss für Gesundheit und Soziales und
Jugendhilfeausschuss

Herzlich Willkommen

Lucia Beckesch und Werner Feiri

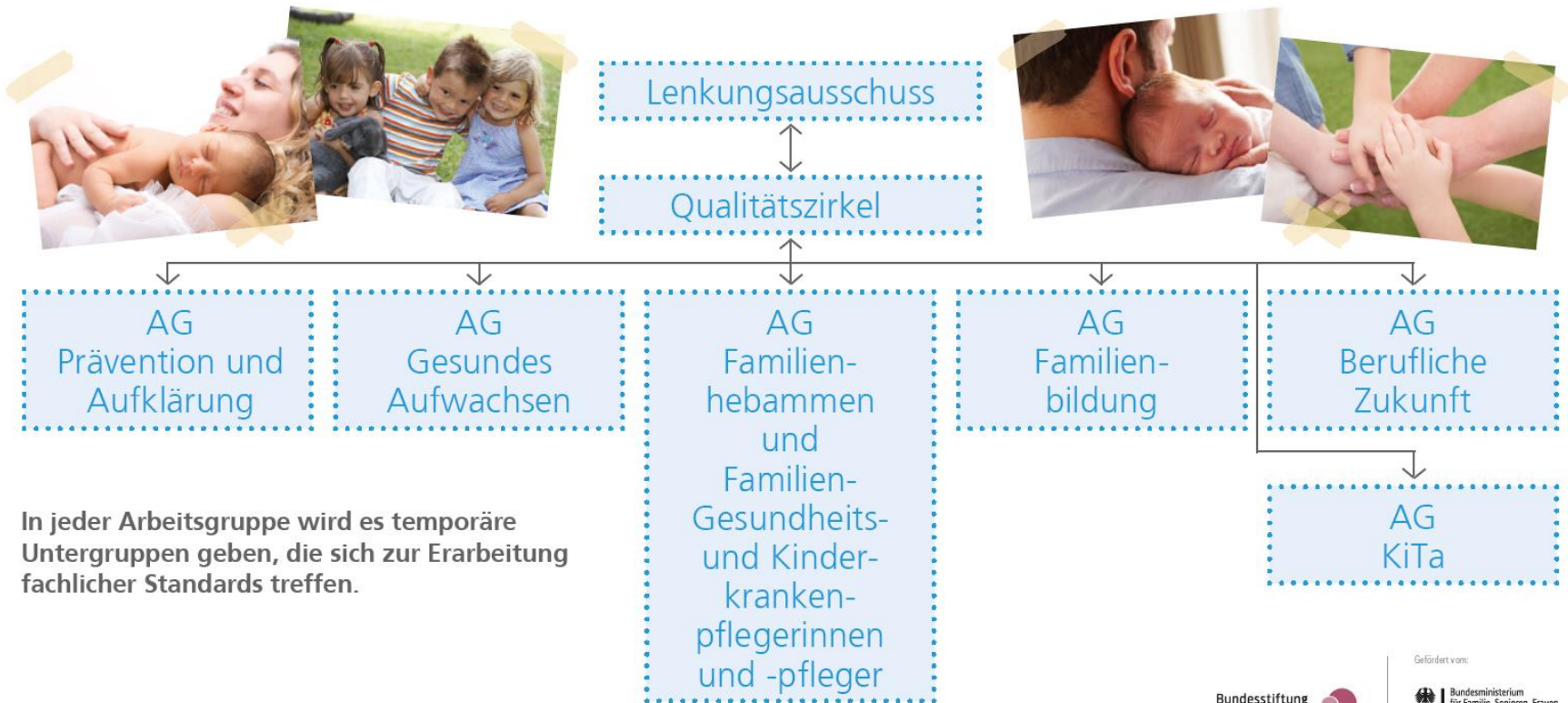
Stand: April 2018



Schaubild



Netzwerk MOBILE - Frühe Hilfen und Kindeswohlförderung im Bodenseekreis



Stand: 24.04.2018

Bundesstiftung
Frühe Hilfen

Gefördert vom:

Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Änderung Förderprogramm



- ✓ Die Bundesinitiative, die den Frühen Hilfen von 2012 bis 2017 einen großen Schub gegeben hat, ist in eine dauerhafte Bundesstiftung übergegangen
- ✓ Bund und Länder haben eine Verwaltungsvereinbarung über die neue Bundesstiftung Frühe Hilfen unterzeichnet
- ✓ die Bundesstiftung Frühe Hilfen ist zum 01.01.2018 in Kraft getreten und baut auf den Strukturen der Bundesinitiative Frühe Hilfen auf
- ✓ zugleich wird damit auch der gesetzliche Auftrag aus § 3 Absatz 4 des Gesetzes zur Kooperation und Information im Kinderschutz umgesetzt



Finanzierung



- ✓ Der Bund sichert mit jährlich 51 Millionen Euro die regionalen Netzwerke
- ✓ der Zuschuss für den Bodenseekreis beträgt 77.293 Euro
- ✓ mit der Bundesstiftung Frühe Hilfen wird insbesondere das Ziel verfolgt, die Netzwerke Frühe Hilfen und die psychosoziale Unterstützung von Familien mit Säuglingen und Kleinkindern von 0 bis 3 Jahren sicherzustellen (§ 3 Absatz 4 [KKG](#); [Präambel VV](#)) und damit gute Lebensbedingungen für alle Kinder zu schaffen



Planung und Ziele 2018



Qualitätszirkel

- Durchführung des Netzwerktreffens 2018
- Planung und Durchführung des Netzwerktreffens 2019
- Sicherung des Informationsflusses innerhalb des Netzwerks
- Fachliche Standards der Frühen Hilfen überprüfen
- Bedarfe ermitteln
- Vorbereitung der Präsentation Frühe Hilfen für die Gesundheitskonferenz im November 2018
- Ergebnisse der Netzwerkarbeit für den Lenkungsausschuss aufbereiten



Tätigkeitsbericht 2017



Bericht zu allen Arbeitsgemeinschaften

Themen:

- neue Medien und Sexualität
- Arbeit mit Geflüchteten (Referentin Frau Dr. Karin Voigt CJD FN) und eine Fallbesprechung zum Thema Erziehungswerte in verschiedenen Kulturen
- Austausch über bestehende und geplante Bildungsangebote
- Planung und Koordination der Broschüren
- im Bereich der AG Berufliche Zukunft das Thema Kinderbetreuung
- fachliche Unterstützung für die Erzieherinnen in der Kindertagesbetreuung für den Bereich U 3



Tätigkeitsbericht 2017



Bericht zu allen Arbeitsgemeinschaften

Planungen für 2018

- eine erneute Austauschrunde mit einem Jugendrichter und der Staatsanwaltschaft sowie der Jugendgerichtshilfe, Schulsozialarbeit und der Polizei zum Thema „Sexting/Nacktbilder“ versenden. Dieses Thema führt oft zu Problemen für die Betroffenen. Denkbar ist ein Schulprojekt zum Thema oder ein Vortrag
- Abstimmung Kinderschutzkonzepte im Gesundheitswesen und der Jugendhilfe



Tätigkeitsbericht 2017



Bericht zu allen Arbeitsgemeinschaften

Planungen für 2018

- Bedarfsorientierte gemeinsame Planung und gegenseitige Abstimmung eines Förderungs- und Bildungsschwerpunktes im Bereich der Frühen Hilfen (in Abstimmung mit der AG KiTa)
- Aktualisierung aller Flyer und Broschüren
- Bedarfsermittlung Schulungsbedarf U 3 Betreuung; Vorschläge für Fortbildungen für diesen Bereich erarbeiten
- Akquise von weiteren Teilnehmenden im Netzwerk



Kooperation Gesundheitswesen / Jugendhilfe

Kooperationen zwischen den Geburts- und Kinderkliniken und der Psychosomatischen Klinik im Mutter-Kind-Zentrum haben einen prozesshaften Charakter und bedürfen einer stetigen Reflektion und Weiterentwicklung.

Die verbindliche Zusammenarbeit trägt zum besseren Verständnis beider Unterstützungs- und Angebotssystemen und somit zu einer insgesamt höheren Professionalität bei.

Ziel

- ❖ einheitliche Vorgehensweise im Landkreis bei Kinderschutzfällen
- ❖ Chancen des frühen Zugangs zu Familien durch die Kooperation mit Geburts- und Kinderklinik
- ❖ Erfolgsfaktoren und mögliche Stolpersteine für eine Kooperation erkennen, nutzen und beseitigen



Qualitätszirkel Kinderärzte / KV-Tandems

Im Bodenseekreis arbeiten zwei KV-Tandems

➤ **Friedrichshafen / östlicher Bodenseekreis**

- ❖ Der Qualitätszirkel der Kinder- und Jugendpsychiater / Psychotherapeuten hat sich dem Qualitätszirkel der Kinderärzte angeschlossen
- ❖ Es sind zwei Sitzungen pro Jahr geplant. Eine Sitzung fand im letzten Jahr statt. Die Netzwerkkoordination Frühe Hilfen ist beteiligt
- ❖ Die Fallbesprechungen werden als Bereicherung wahrgenommen

➤ **Westlicher Bodenseekreis**

- ❖ Dieses KV-Tandem ist im Aufbau begriffen
- ❖ Eine Sitzung fand statt



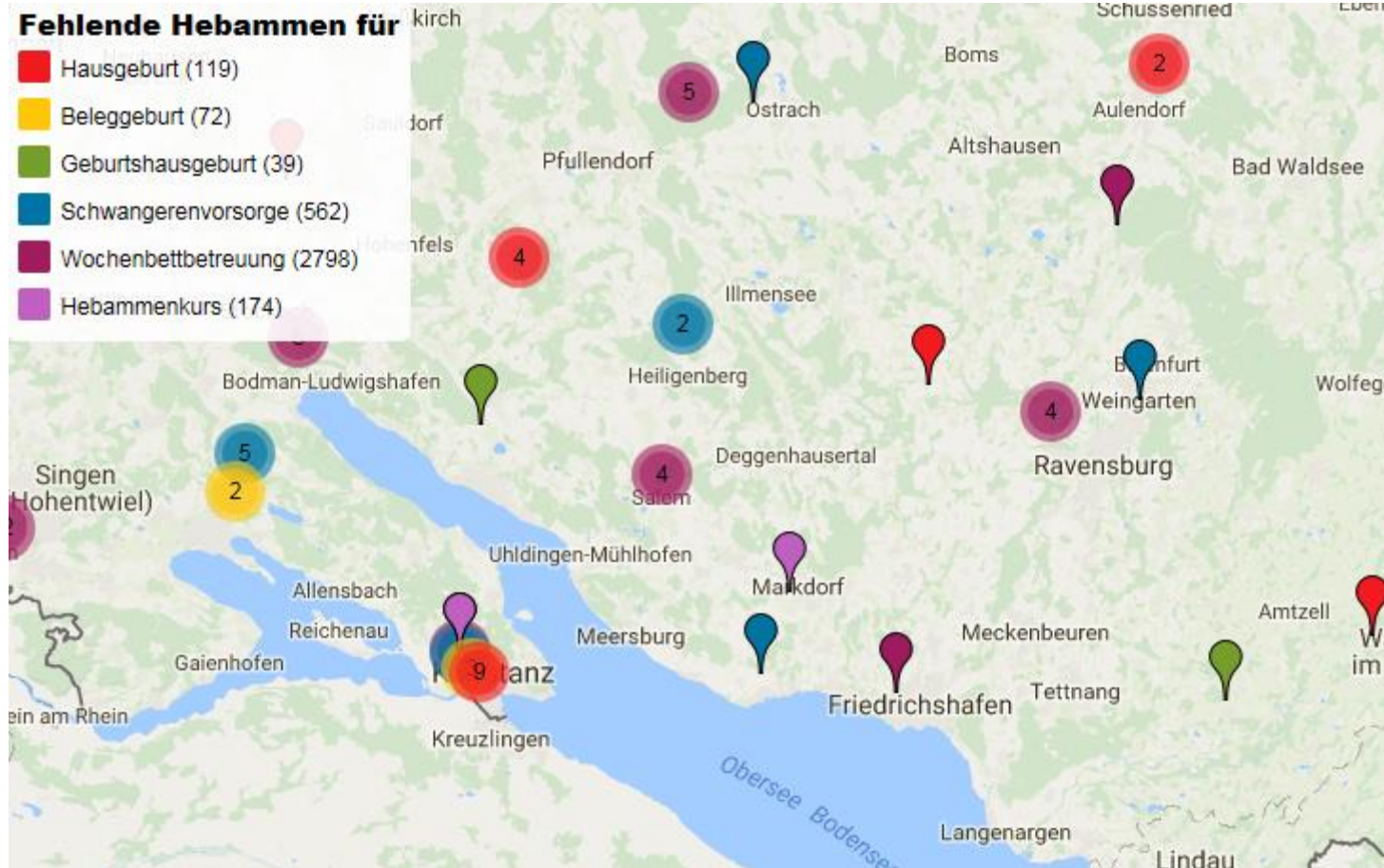
Familienhebammen und Familiengesundheits- KinderkrankenpflegerInnen (FGKiKP)



- die Kapazitäten für eine Zusammenarbeit mit der Jugendhilfe sind aufgrund einem zunehmenden Hebammenmangel eingeschränkt
- der Fachkräftemangel bei den Hebammen führt im Bodenseekreis dazu das Regelversorgung nicht mehr geleistet werden kann



Landkarte der Unterversorgung in BaWü





Neue Angebote



Die **E**ntwicklungspsychologische **B**eratung (EPB) in Zusammenarbeit mit:

- der Caritas Bodensee-Oberschwaben
- dem Caritasverband für das Dekanat Linzgau e.V.

Ist ein videogestütztes Beratungskonzept für Eltern mit Babys und Kleinkindern in den unterschiedlichsten Lebenssituationen.

- Das Angebot wird in Bodenseekreis gut angenommen, aktuell konnten bereits 13 Familien begleitet werden
- von den 13 Familien, sind 9 alleinerziehend, insgesamt 17 Kinder beteiligt und bis jetzt ca. 250 Stunden mit den Eltern gearbeitet worden



Neue Angebote 2017



LANDRATSAMT
BODENSEEKREIS

Jugendamt

Bundesstiftung
Frühe Hilfen

Startchancen für junge Familien



*Ein Wegweiser über materielle
Hilfen im Bodenseekreis*



LANDRATSAMT
BODENSEEKREIS

Jugendamt

Startchancen für junge Familien

Einlegeblatt zum Kapitel „Finanzielle Hilfen“
Seite 5 und 6 (Stand: Januar 2018)

4. Kindergeld

Das Kindergeld wird unabhängig von Ihrem Einkommen
gewährt und beträgt

für das 1. Kind	monatlich 194 Euro
für das 2. Kind	monatlich 194 Euro
für das 3. Kind	monatlich 200 Euro
für das 4. Kind und weitere Kinder	monatlich 225 Euro

Antragsstelle: Familienkasse - Bundesagentur für Arbeit
(Formulare sind auch online erhältlich)

5. Kinderzuschlag

Eltern mit geringem Einkommen haben Anspruch auf
Kinderzuschlag; er beträgt pro Kind maximal 170 Euro
monatlich; er wird zusammen mit dem Kindergeld aus-
bezahlt; Arbeitslosengeld II-Bezieherinnen/Bezieher er-
halten keinen Kinderzuschlag.

Antragsstelle: Familienkasse - Bundesagentur für Arbeit
(Formulare sind auch online erhältlich)

Herausgeber

Landratsamt Bodenseekreis
Netzwerk MOBILE - Frühe Hilfen
und Kindeswohlförderung
im Bodenseekreis



Eine Kooperation zwischen dem Landratsamt und
zahlreichen Netzwerkpartnern im Bodenseekreis.

Kontakt

Caritas Bodensee Oberschwaben
Dirk Meiners
Tel.: 07541 3000-0

Landratsamt Bodenseekreis
Lucia Beckesch
Tel.: 0159 04204251

Werner Feiri
Tel.: 07541 204-5308

Layout

Landratsamt Bodenseekreis
Servicebüro für Text und Gestaltung
2018

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Newsletter Frühe Hilfen

- Zwei neue Newsletter wurden versendet
- Im Mai 2017 und Dezember 2017
- Anmeldung für den Newsletter ist weiterhin über die Homepage möglich: www.bodenseekreis.de/fruehe-hilfen.de

Anmeldung Newsletter

Wenn auch Sie den Newsletter regelmäßig beziehen möchten, klicken Sie bitte hier:



Newsletter-Anmeldung



Zuständigkeiten



Lucia Beckesch

Netzwerkkoordination für den Bereich Friedrichshafen,
Familienhebammen / Familiengesundheitskranken- pflegerinnen und
die Entwicklungspsychologische Beratung im gesamten
Bodenseekreis

Telefon: 0159 04204251

E-Mail: Netzwerk.Mobile@bodenseekreis.de

Werner Feiri

Netzwerkkoordination für den restlichen Bodenseekreis und für den
Querschnitt Kinderschutz im gesamten Bodenseekreis

Telefon: 07541 2045308

E-Mail: Netzwerk.Mobile@bodenseekreis.de



Fachtag Suchtmittelkonsum



Landratsamt
Ravensburg

Fachtag Suchtmittelkonsum während der Schwangerschaft und Stillzeit

2. Mai 2018
ZfP Südwürttemberg
Psychiatrische Klinik in Ravensburg
Weingartshofer Str. 2
88214 Ravensburg



Es ist erstaunlich, dass nach Einschätzung der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen etwa 80 Prozent der werdenden Mütter gelegentlich oder regelmäßig Alkohol trinken. Die Zahl der Neugeborenen mit alkoholbedingten Schäden wird in Deutschland pro Jahr auf 3.000 bis 10.000 geschätzt. Nach einer Studie des deutschen Krebsforschungszentrums rauchen rund 30 Prozent der werdenden Mütter noch zu Beginn der Schwangerschaft. Rauchen verursacht 20 bis 30 Prozent aller Mangelgeburten und bis zu 15 Prozent aller Frühgeburten. Tatsächlich ist es in erster Linie Unwissenheit, die dazu führt den lieb gewonnenen Alkohol und die Zigarette auch während der Schwangerschaft zu konsumieren. Ein weiterer Grund ist eine Suchterkrankung.

Die Netzwerkkoordinatoren der Frühen Hilfen aus den Landkreisen Biberach, Bodenseekreis und Ravensburg veranstalten mit namhaften Experten einen Fachtag zum Thema: „Suchtmittelkonsum während der Schwangerschaft und Stillzeit“.

Die fatalen Auswirkungen von Konsum während der Schwangerschaft und Stillzeit werden immer noch unterschätzt und sind eine häufige Ursache für angeborene Fehlbildungen, geistige Behinderungen, himorganische Beeinträchtigungen, Entwicklungsstörungen und extreme Verhaltensauffälligkeiten.

Als kompetente Experten zu Thema Suchtmittelkonsum konnten Dr. Reinhold Feldmann und weitere Experten aus dem Einzugsgebiet Oberschwaben gewonnen werden.

Der Fachtag hat das Ziel über die lebenslangen Beeinträchtigungen, die Herausforderungen der Diagnostik, den Umgang mit beeinträchtigten Kinder und deren Familien, über angemessene und passende Hilfsmodelle, vorhandene Therapie- und Beratungsstrukturen sowie über rechtliche Möglichkeiten zu informieren.



Dr. Reinhold Feldmann von der Ambulanz für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit Fetalem Alkoholsyndrom (FAS) an der Universitätskinderklinik in Münster hat unter www.fetales-alkoholsyndrom.de eine neue informative Website aufgebaut.

Der Psychologe und Psychotherapeut ist einer der wenigen Wissenschaftler in Deutschland, die sich um Kinder mit FAS kümmern. Er kann feststellen, ob ein Kind unter FAS leidet. Sowohl für die Eltern - meist handelt es sich um Pflege- oder Adoptiveltern - als auch für die Kinder bedeutet die eindeutige Diagnose eine große Entlastung.

Tagungsprogramm

09:00 Uhr	Ankommen
09:30 Uhr	Begrüßung
10:00 Uhr	Vortrag 1 FAS/FASD; Diagnostik und Behandlung Dr. rer. medic. Reinhold Feldmann
11:00 Uhr	Pause
11:15 Uhr	Vortrag 2 Folgen von vorgeburtlichen Drogenexpositionen Dr. rer. medic. Reinhold Feldmann
12:30 Uhr	Mittagspause Mittagessen und Begegnung
13:45 Uhr	Foren 1 bis 8
15:15 Uhr	Pause
15:30 Uhr	Improvisations-Theater Theater Ravensburg, Jutta Klawuhn und Alex Niess
16:30 Uhr	Schlusswort und Tagungsende

Referentinnen und Referenten

Christiane Schute	Erziehungsleitung, FAZIT Gesellschaft für lösungsorientierte Jugendhilfe, FASD-Hilfe (Beratung und Aufklärung von Betroffenen, Angehörigen und Helfersystemen)
Dr. Reinhold Feldmann	Psychologe und Psychotherapeut, Ambulanz für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit Fetalem Alkoholsyndrom (FAS) an der Universitätskinderklinik in Münster
Dagmar Neuburger	Dipl. Sozialpädagogin, Diakonie: Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung, Friedrichshafen
Jürgen Schuler	Diakonie: Suchtberatung, Friedrichshafen
Dr. Brigitte Schuler-Kuon	Substitutionsärztin, Leutkirch
Rainer Willibald	Leiter Caritas-Dienst Suchthilfe und Prävention, Ravensburg
Dr. Katharina Kraft	Fachärztin für Kinder- und Jugendheilkunde sowie Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, Chefärztin in der Kinder- und Jugendpsychiatrie der St. Lukas-Klinik, Meckenbeuren-Liebenau
Dr. Anette Schneider	Kinderärztin, Leitende Ärztin im SPZ Ravensburg
Wolfgang Angster	Oberstaatsanwalt Staatsanwaltschaft Ravensburg, Leiter Abteilung Jugendstrafsachen und Sexualdelikte
Wolfgang Rittmann	Direktor Amtsgericht Wangen, Familienrichter
Stefan Meir	Psychologischer Psychotherapeut, Leitender Psychologe PIA Liebenau-Kliniken, St.-Lukas Klinik, Meckenbeuren-Liebenau



Zusammenarbeit



**„Zusammenkommen ist ein Beginn,
Zusammenbleiben ist ein Fortschritt,
Zusammenarbeiten ist ein Erfolg“**

Henry Ford



LANDRATSAMT
BODENSEEKREIS



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!